

DER ORDEN DES HEILIGEN GOLGARI



LEITFADEN DES REISENDEN GOLGARITEN

STANDARD AUSGABE DES
ORDENS DES HEILIGEN GOLGARIS
AM HEILIGEN RABENFELSEN
ZU GARRENSAND



*Der Finder dieses Heiligen Buches der Boronkirche
hat es sofort im nächsten Borontempel abzugeben!*



INHALTSVERZEICHNIS

LEX BORONIA.....	3
KANON I.....	4
KANON II.....	4
KANON III.....	4
KANON IV.....	5
KANON V.....	5
KANON VI.....	6
KANON VII.....	7
KANON VIII.....	7
KANON IX.....	8
KANON X.....	8
KANON XI.....	8
 TUGENDEN & GEBOTE.....	 10
KAMPF.....	10
RUHE & GEBET.....	10
SPEIS & TRANK.....	10
SCHLAF.....	10
BORONFÜRCHTIGKEIT.....	11
ARMUT.....	11
SELBSTKONTROLLE.....	11
SCHWEIGEN.....	11
DIE „TRANQUILITAS BORONIENSIS“.....	12
DIE „VERITAS“.....	12
DIE „FIDES“.....	12
DIE „PRUDENTIA“.....	12
REVERENTIA TSA.....	14
REVERENTIA HESINDE.....	14
REVERENTIA DUODECIM.....	14





RECHT & SCHIEDSSPRUCH.....	15
EINFÜHRUNG.....	15
BUSSE & VERGEHEN.....	15
DER BANN.....	16
DAS ORDAL.....	16
MESSEN & RITEN.....	17
GEBETE.....	17
SEELENGEBETE.....	17
TOTENMESSE.....	18
LITURGIEN.....	19
DIE ZWÖLF SEGNUNGEN.....	19
HÖHERE LITURGIEN.....	21
HOCHGEWEIHTEN LITURGIEN.....	21
DIE DUNKLEN LITURGIEN.....	22
DER ORDEN DES HEILIGEN GOLGARITEN.....	25
STRUKTUR & HIERARCHIE.....	25
DAS KLOSTER AM HEILIGEN RABENFELSEN ZU GARRENSAND.....	29
DIE 5 SPEICHEN.....	31
SYMBOLIK DER BORONKIRCHE & HEILIGE TALISMANE.....	32
ZITATE & SPRÜCHE.....	33
TOD.....	33
KAMPF.....	34
SONSTIGE.....	34
BEINAMEN & FORMELN.....	35

DAS SCHWARZE AUGE und AVENTURIEN sind eingetragene Warenzeichen der Firma Fantasy Productions. Copyright (c) 1997. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Leitfaden enthält nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel "Das Schwarze Auge" und zur Welt „Aventurien“. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Der Leitfaden darf nur zu privaten Zwecken verwendet werden. Veröffentlichungen bedürfen der Zustimmung der Betreiber der www.golgariten.ch Webseite.





LEX BORONIA

KANON I

„Gegründet sei hiermit der Orden des Heiligen Golgari zu Ehre und Ruhm des Herrn über Schlaf, Tod und Vergessen, dem göttlichen Boron. Ihm zu dienen und Ihm zum Wohlgefallen, den Gläubigen zum Schutze und Schild gegen das Übernatürliche und den Toten zum Gedenken an ihre Taten, die eingehen in die Ewigkeit des göttlichen Boron (...)

Der Orden des Heiligen Golgari unterwirft sich bedingungslos dem heiligen Ritus und dem Worte des Raben von Punin. Er befolgt die Gebote und Riten von Punin ohne Zweifel und im wahrhaftigen Glauben an ihre Unanfechtbarkeit. Jedes Ordensmitglied unterstellt sich der Oberhoheit des Tempels zu Punin (...)

Das Wappen des Ordens aber sei nunmehr das gebrochene Rad von einem Schwingenpaar gekrönt, in borongefälligen schwarz. Die Farben des Ordens aber mögen das borongefällige Schwarz und das Weiss der Aufrechten sein (...)“

KANON II

„Der wahre und einzige Glaube und Ritus des Borons, dem der Orden des Heiligen Golgari dient und den er verehrt, ist der Puniner Weg. Der Weg des Al`Anfaner Ritus sei verdammt und geächtet unter den Ordensbrüdern. Der Orden wird niemals hinnehmen, dass andere Riten und häretischen Strömungen den reinen Kult des Boron beschmutzen und besudeln. Oberstes Ziel des Ordens ist die Errettung des Heiligen Stabes des Vergessens aus den Händen der Häretiker, die Tilgung aller Gotteslästerer und der Feinde der Götter, die Rückeroberung der geschändeten Länder und die Vernichtung der frevlerischen Mächte im Osten (...)

Alle Zwölfgötter sind den Ordensmitgliedern heilig und ihre Schändung muss er mit der gleichen Inbrunst vereiteln, wie es seinem Glauben an Boron, dem Wächter des Jenseits, geziemt. Doch ist es nicht seine Aufgabe, den Zwölfgötterglauben mit der Waffe unter die Ungläubigen zu tragen, denn dies geziemt nur dem Kulte der göttlichen Leuin. Sein ist die Wahrung der Rechten und Heiligen Kirche des Herrn Borons, des Ritus zu Punin und die Ausmerzung des schändlichen Treibens der falschen Kirchen und des frevlerischen Treibens im Osten (...)“

KANON III

„Jeder Ordensbruder, sei es Ritter, Knappe oder Knecht möge gottgefällig leben und die Lehren des Ordens verbreiten in Wort und Tat. Der Orden möge die weltliche Hand des Ritus sein und die geistliche Kraft des Glaubens stützen und bewahren vor den häretischen, unheiligen und verdammenswerten Schergen der falschen, ketzerischen und unheiligen Kirchen. Der Orden steht im Weltlichen wo die Priesterschaft im Geistlichen steht, er hütet die Reliquien und Stätten des Glaubens und ficht mit Schwert und Schild gegen das Unheilige, die Häresie und den Unglauben (...)“





KANON IV

„Es kann nur Aufnahme in den Orden des Heiligen Golgari finden, wer sich offen zu seinem Glauben bekennt, auch unter Ungläubigen und unter Gefahr von Leib und Leben. Niemals darf ein Ordensmitglied seine Lehre leugnen, die wahrhaftig und die Einzige ist. Allein der Rabe von Punin und der allmächtige Wächter des Jenseits, der durch jenen spricht und handelt, kann durch sein Wort die Sünde und die Verfehlung der Verleugnung vergeben. Jedoch sei jeder verdammt und als ehrlos ausgestossen, der sich verleugnet ohne höhere Weisung und/oder göttliche Fügung (...)

In den Orden kann jeder Mann und jede Frau finden, die dem Puniner Ritus folgt, allein den Zwölfen huldigt und von gutem Vorsatz ist. Bei seinem Eintritt in den Orden ist dem Aspiraten das Vergessen seiner Verfehlungen gewiss, so denn der Orden von seiner Reue und der Eignung für den Orden überzeugt ist. Das alleinige Urteil überlässt man letztendlich aber dem unfehlbaren Ratschluss Borons (...)“

KANON V

„Es kann nur Ordensritter werden, wer die Knappenzzeit (welche von Person zu Person unterschiedlich sein soll, maximal aber 5 Jahre lang, denn dies ist des Herrn heilige Zahl) beendet hat und von seinem Mentoren und Lehrmeister als würdig erachtet wurde, wer aus edlem Hause stammt oder sich durch aussergewöhnliche Taten für den Orden, die Puniner Kirche oder den göttlichen Raben verdient gemacht hat, wer Busse getan und Heiligtümer besucht hat, welche zu Punin bewahrt werden. Dabei möge er die Pilgerfahrt in gottgefälliger Weise verrichten und in Stille einkehren in die Heiligen Hallen.

Den Ritterschlag aber erhalte er am 5. Boron zu Garrensand von seinem Lehrmeister in Anwesenheit des Grossmeisters.

Die Tracht des Ordens ist für den Ritter Golgaris der weisse Wappenrock, den Jahreszeiten anzupassen, mit dem schwarzen Ordenswappen über der Brust, darunter die schwarze Rüstung. Das Zeichen seines Standes aber sei der Weisse Mantel, der an der linken Seite über dem Herzen eine kleinere Variante des Ordenswappens draufgestickt haben möge. Diesen Mantel hat sich der angehende Ritter aber selbst zu sticken während seiner Zeit in der „Kammer“ und erst wenn er ihn beendet hat und er von seinem Oberen anerkannt wird, möge er den Ritterschlag erhalten. Den Mantel trage er nur bei wichtigen Anlässen (...)

Der Weisse Mantel ist das Symbol der Reinheit und der Gnade Marbos; denn wie Boron der Herr des Vergessens ist, so sei alles Üble und Schlechte vergessen, wenn der Ritter dem Orden vollends beitrifft (...)

Er besitze auch das Recht, den Weissen Schild mit dem Ordenswappen drauf zu tragen. Die Waffen des Ritters möge er selbst wählen, allein den Rabenschnabel hat er stets bei sich zu führen und beachte entschieden die Heiligkeit der gewählten Waffe und verdamme Gift, Tinkturen und Zauberei, denn das Leben darf nur durch seine eigene Hand, die der allmächtige Herr des Jenseits lenkt, nehmen und schenken und niemand einen unehrenhaften Tod zufügen, denn es soll ein gerechter, gottgewollter sein.





Sein Status innerhalb der Puniner Kirche sei aber derjenige eines „Boronkriegers“, ihm gebühre die Anrede „Ew.Ehren“. Ihm stehen nunmehr sämtliche Ämter und Würden des Ordens offen, ausgenommen diejenigen des „Schwingenträger“, so der Ritter kein Diener oder Deuter Golgaris sei. Seinen Besitz hat er selbst zu stellen und zu unterhalten, ein Pferd sei ihm gewährt (...)

Er besitzt das Vorrecht, einen Knappen auszubilden und zu gegebener Zeit in Anwesenheit des Grossmeisters in den Ritterstand zu erheben. Ausserdem sei er nunmehr ein Mitglied des Konsistoriums, wo er bemäntelt zu erscheinen hat (...)

Die eintretenden Diener und Deuter Golgaris aber haben die Wahl sich dem Mönchsorden der Zorkabiner anzuschliessen oder wie die anderen Mitglieder dem kriegerischen Arm anzuschliessen. Wenn sie ersteres wählen, obliegt ihr weiterer Weg dem Abtkomturen der Zorkabiner. Wenn sie sich für den zweiten Weg entschliessen, haben sie ein Noviziat zu absolvieren, dass von Person zu Person, den Fähigkeiten nach, unterschiedlich ist, maximal aber 5 Jahre dauert, denn dies ist des Herrn heilige Zahl. Nach ihrer Ausbildung werden sie zum 5. Boron hin zu Garrensand, in Anwesenheit des Grossmeisterin von dem Legaten des Rabens von Punin in den Knappenstand aufgenommen, wo sie dem weiteren, normalen Knappenweg zu absolvieren haben, an dessen Ende die Erhebung in den Ritterstand steht. Den Dienern und Deutern Golgaris unter den Rittern ist es vorbehalten, das Amt der Schwingenträgers und des „Bewahrer Rethons“ inne zu halten. Ansonsten stehen sie mit ihren Brüdern und Schwestern gleich in allen belangen (...)

KANON VI

„Die Tracht des Ordens ist für den Knappen ein grauer Wappenrock, den Jahreszeiten anzupassen, mit dem Ordenswappen über der Brust. Darunter mag er Rüstzeug tragen, nach Geschmack und Vermögen, ebenso ist es mit den Waffen hand zu haben, wobei die gleichen Verbote gelten wie beim Ritter und auch der Knappe muss im Umgang mit dem Rabenschnabel geübt sein (...)

Der Knappe steht unter dem Ritter und ist diesem zu Diensten, bis er selbst die Leite zum Ritter erhalten hat. Der Knappe hat seinem Lehrmeister hörig zu sein und seinem Rat und seinen Taten zu folgen. Jedweder Mann und Frau von adligem Geblüt tritt dem Orden als Knappen bei, sowie die Diener und Deuter Golgaris, die ihr Noviziat beendet haben und vom Legaten des Raben von Punin dazu auserkoren wurden.

So denn sein Ritter und Lehrmeister es sich leisten kann oder der Knappe selber, reist er zu Pferd, ansonsten zu Fuss (...)

Der Novize sei hiermit als neuen Rang des Ordens des Heiligen Golgari hin, auf bestreben seiner Exzellenz, der Grossmeisterin Borondria, geschaffen. Die Tracht des Ordens ist für den Knappen schwarzes mit dem gebrochenen Rad in schwarz, welches weiss umrandet ist, denn die Schwingen des Rabens muss er sich erst noch verdienen. Das Noviziat dauere 5 Jahre lang, denn es ist des Herrn seine heilige Zahl. Nach Abschluss des Noviziats diene er einem Ritter als Knappen, bis er selbst die Leite zum Ritter erhält, unabhängig seines Standes.





Als Novizen werden alle Kinder zwischen dem 10 und 15 Götterlauf angenommen, unabhängig ihres Standes, auf Weisungen der Grossmeisterin oder des Legaten des Rabens von Punin hin (...)“

KANON VII

„Die Tracht des Ordens ist für den Knecht ein schwarzer Wappenrock mit dem Ordenswappen über der Brust, weiss umrandet. Sein Rüstzeug, das er darunter trägt, steht im frei, sowie seine Bewaffnung, je nach Fähigkeiten und Vermögen. Der Knecht steht im Orden unterhalb des Knappen, der ihm Weisungen erteilen kann, ausgenommen seien die Knechte, die einen grauen Mantel tragen.

Jedweder Mann und Frau, die dem Orden betritt und nicht von edlem Geblüte ist und/oder kein Priester des Herrn Boron, wird diesem Stand zugeordnet. Der Knecht hat eigentlich keine Möglichkeit, weiter in den Rängen oder Ämter des Ordens aufzusteigen, ausgenommen er würde sich durch besondere Taten für den Orden, die Puniner Kirche und/oder des göttlichen Raben selbst verdient machen. Dann möge er selbst in den Rang eines Knappen erhoben werden und den weiteren Weg des Knappen verfolgen.

Männer und Frauen aber, die dem Orden mit einem Kriegerbrief oder ähnlichem beitreten und nicht vom Stande und/oder geweiht sind, werden ebenfalls in den Reigen der Knechte aufgenommen, besitzen aber das Recht, einen grauen Mantel zu tragen, was sie von den restlichen Knechten unterscheidet. Sie sind nur den Rittern hörig und auf gleicher Stufe anzusiedeln wie die Knappen. Ihnen obliegt die Ausbildung und die Führung der restlichen Knechte (...)“

KANON VIII

„Der Freitod ist dem Ordensmitglied verboten und ewig sei der verdammt, der ohne göttliche Fügung und durch eigne Hand dem Herrn des Jenseits gegenübertritt. Kein Ordensmitglied darf den freien oder gewaltsamen rituellen Tod dulden, der an Gläubigen verübt und vollzogen wird. Die Folter ist dem Orden verdammenswürdig und nicht erlaubt, denn sie hindert das Eingehen der Seele der Gläubigen in die Hallen Borons durch ihr unseliges Tun.

Die Dämonen des Schmerzes nähren sich an der Qual, die solchem Tode eigen ist und dies gegen den Willen des Allmächtigen. Der einzige Tod, dem sich das Ordensmitglied verschreiben darf, ist der Tod im Dienste an Boron. Jedes Ordensmitglied muss ein anderes vor Folter und unheiligem Tode schützen durch eigene Hand und nach Willen des Jenseitsbewahrsers. Der Freitod durch eigene Hand hingegen sei verdammt als Häresie und nicht geduldet (...)“





KANON IX

„Das seelenlose Untote muss verfolgt und vernichtet werden, denn es lebt durch Häresie und unheiliges Tun von Sterblichen, die sich anmassen, das Leben geben zu können, wo der Wächter des Jenseits bereits den Schiedsspruch gefällt hat. Der Orden verfolgt aber auch die, welche sich dieser Frevelei schuldig machen und führt ihre Seelen in die Obhut des Herrn des Jenseits, wo er über sie richten möge. Die Magie, welche sich mit nekromantischen Praktiken befasst, sei verdammt und geächtet. Die Unzucht mit Toten und der Frevel an Leichen, der Raub und Handel mit solcherlei Dingen ist Häresie und wird schwerstens bestraft. Wer dem Gläubigen die letzte Ruhe hindert, seiner Seele Qual verschafft durch Fluch oder Hexerei oder die Stätten der Toten heimsucht, ist ein Häretiker und wird als solcher bestraft (...)

Und siehe, der Ritter ficht allein gegen das Untote, die Unheiligkeit der verderbten Kreaturen der Verderberin; darum also soll er die borongefällige Waffe, der Rabenschnabel, sowie ein Schwert, der altehrwürdigen Waffe der Ritterschaft, tragen, welches den Segen des Allmächtigen Herren der Toten trägt. So vermag dem Verderbten und Unheiligen zu trotzen mit der Macht des Herrn Boron (...)“

KANON X

„Der Ordensbruder und die Ordensschwester führt ein Leben wie es ihm gefällt, doch nach den Regeln des Ordens. Er mag sich allen weltlichen Dingen hingeben, so denn sie ehrbar, ruhmvoll und den Göttern zu Wohlgefallen gereichen. Er entsagt sich jederlei Art von unheiliger Zauberei, der Nekromantie und Geisterbeschwörung. Er verweigert niemals dem Orden die Gefolgschaft und ist stets bereit für seinen Glauben zu kämpfen. Neben dem Herrn des Jenseits soll er die anderen Götter unter den Zwölfen ehren und achten, denn sie stehen gemeinsam gegen die Ungläubigen und Frevler. Der Orden hütet die Heiligen Stätten mit Schwert und Schild und steht für die Hochachtung der Geistlichkeit mit seinem Leben ein (...)“

KANON XI

„Der Ordensbruder und die Ordensschwester wird unehrenhaft aus dem Orden verstossen, wenn er die Regeln desselben verletzt oder durch den Schiedsspruch des Raben von Punin oder des Grossmeisters dazu verdammt wird. Dies bedeutet den Bann. Der natürliche, gottgefügt oder im Dienste an Boron erteilte Tod bedeutet kein Ausscheiden aus dem Orden, da er die höchste Vollendung des Glaubens und das Ende des derischen Dienstes an Boron verkörpert. Dem Ordensmitglied sei eine Bestattungszeremonie gewährt und ein Ruheplatz für die sterblichen Überreste an heiliger und geweihter Stätte zu Boronia oder Punin. Sein Andenken wird in den Annalen des Ordens bis zum Tage des letzten Gerichtes bewahrt und gehütet. Der Orden unterhält besondere Stätten, die dem Glauben geweiht sind und von den Ordensmitgliedern gehütet und gepflegt werden (...)“





TUGENDEN & GEBOTE

KAMPF

„So sei Dir gesagt und geboten im Kampfe nicht zu sprechen, keine Gesänge oder Hymnen auf den Lippen zu führen oder Dich lauthals zu gebärden, um den Gegner zu schrecken. Sei Dir stets bewusst, in wessen Namen Du die Waffe führst; denn in der Stille liegt die Macht und die Kraft des Herrn des Jenseits, Furcht unter Seinen Feinden zu tragen. Waffenklirren und Schnauben, das Trommeln der Hufe und das Rasseln der Kettenpanzer sind unsere Stimme und Laut genug, dem Gegner Furcht zu bringen (...)"

RUHE & GEBET

„Der Golgarit erhebe sich zur Zeit des Morgengebets, zwei Stunden vor Tagesanbruch. Er verrichte sein Morgengebet indem er sein Antlitz gen Efferd wendet, den Herrn Boron in den Schatten zu grüssen und ihm für die Wohltat des Schlafes zu danken, dann wende er sich gen Rahja, den Herrn Praios zu erblicken und ihm für die Wiederkehr des Tages zu danken. So dann finde er die Stille und Einkehr, um zu allen Zwölfen zu beten.

Wenn sich Praios im Zenit erhebt, gedenke er des Todes, der ihn und alles Lebendige ereilen wird und so dann speise er im Angedenken an jene, die nicht mehr speisen noch trinken.

So Praios vom Himmelszelt entschwindet, beendet auch der Golgarit sein Tagwerk, um Ruhe zu finden von den Wirren des Tages. Das Abendmahl halte er in der Stunde nach Einbruch der Dunkelheit. Das letzte Gebet verrichte der Golgarit in der Stunde, bevor er sich zur Ruhe legt, auf dass er nicht mit falschen Gedanken die göttliche und heilige Ruhe beginne. Wenn es aber seine Pflicht ist, über die Ruhe anderer zu wachen und den Schlaf derer zu hüten, die mit ihm sind, so tue er dies (...)"

SPEIS & TRANK

„Der Golgarit gebe sich niemals der Völlerei hin. Er ernähre sich zu gleichen Teilen aus Kraut, Brot und Fleisch. Er trinke Geist in Massen und niemals gebe er sich der lauten Trunkenheit hin, die Seele und Verstand tötet und sie in die Niederhöllen reisst. So soll der Golgarit am Abend nicht schwer speisen, damit der Schlaf ein ruhiger wird und frei von Last und Ungemach. So soll der Golgarit nicht vom Tranke nehmen, der die Leichtigkeit des Schlafes in ein Bleigefäss versenkt und die Träume in den Pfuhl der Niederungen hinablässt (...)"

SCHLAF

„Der Schlaf ist dem Golgarit heilig und von Borons Willen geschenkt. Wer die Gaben der Götter missachtet, den strafen sie. Also nehme er den Schlaf wann immer Boron ihn gewährt und suche nicht, ihn abzuweisen. So er gedenkt über den Schlaf derer zu wachen, die mit ihm sind, so bete er zu Boron um Vergebung und darum, dass ihm dies vergönnt sei (...)"





BORONFÜRCHTIGKEIT

„Der Golgarit sehe sich gemäss seines Eides allein Boron geweiht und in Seiner Hand. Er achte und verehere den Herrn des Todes, des Schlafes und des Vergessens, wie es ihn gelehrt wurde. Weil aber der wohlgefällige Golgarit in Boron vertraut, weiss er, dass er der Welt noch einen Tod schuldig ist und fürchtet diesen nicht, denn er ist das Werk seines Herrn. Dies macht ihn zum Schrecken seiner Feinde (...)"

ARMUT

„Materielle Güter bedeuten dem Ritter nichts, denn sie sind auf das diesseitige Leben beschränkt und entbehren im Reich des Herrn Boron jeder Beachtung. Der Ritter besitzt sein Pferd, seine Waffen und was ihm sonst zum Nutzen und dem Orden zu Ehre gereicht (...)

Erlangten Reichtum aber weihe er den Zwölfen, auf dass er ihn nicht belaste und seine Seele frei bleibe vom diesseitigen Streben und ihn so von seiner Aufgabe ablenke. So er aber ein Lehen oder eigenes Land besitzt, verwalte er dieses den Gesetzen der zwölfgötterlichen Ordnung entsprechend und bewahre die Frucht, die ihm zu Eigen ist. Sein Lehen ist nicht des Ordens Lehen (...)

Der Strenggläubige möge jedoch dem Besitz entsagen und einem der Seinen zur Verwaltung übertragen, so dies in seinen Befugnissen liegt. Darin tut er recht und dem Herrn Boron Wohlgefallen (...)"

SELBSTKONTROLLE

„Es steht dem Golgariten wohl zu Gesichte, seiner Gefühle Herr zu sein. Er halte Abstand von der tumben Lautheit der Vielen, die Dinge tun und nicht wissen, warum. Auch meide er der schweren Trunk und anderes, den Verstand für die Wahrheit blind zu machen und die Magie, die den Geist unterwirft. Rahjas Pfade sollte er meiden, denn sie bringen Unruhe und Seelenpein, dem der nicht stark genug ist, zu widerstehen.

Er fördere die Beherrschung seiner selbst und übe sich dazu in Duldung, Kraft und Ausdauer. Wer ungestüm ist, seinen Gegner sucht, ohne nachzusinnen, wer den Tod sucht, allein um des Todes willen, der sei verdammt (...)"

SCHWEIGEN

„Der Golgarit umgibt sich nicht mit leerem Geschwätz, noch redet er mehr als dem Zwecke dienlich ist. Seine Rede sei kurz und ohne Schmuckwerk. An den Heiligen Tagen der Puniner Kirche jedoch schweige er, und dies zu Ehren Borons. Auch am letzten Tag des Boronmondes schweige er, denn Trauer gilt denen, die von den Häretikern in den unseligen Tod getrieben werden. Der Golgarit möge für ihre Seelen beten und daran erinnert sein, welche Frevel im Namen des Herrn Boron begangen. Das Schweigen stellt eine Quelle der Kraft für die Ritter dar, ist aber zugleich auch der Ursprung von Schwierigkeiten, die anderen Orden unbekannt sind (...)"





DIE „TRANQUILITAS BORONIENSIS“

„Die Boronstille, wie sie von den Geweihten praktiziert wird, ist der Quell der Ruhe und Kraft für den Golgariten. Ihr verdankt er den Frieden der Seele, die Einheit mit dem Erlöser der Seelen. Ihr befließigt er sich, so oft es Not tut, wenn seine Seele in Aufruhr, der Geist ohne Ziel und die Gedanken auf falschen Pfaden wandeln, aber er suche sie wenigstens eine Stunde des Tages (...).“

DIE „VERITAS“

„Der Golgarit liebe die Wahrheit und weiche nicht von ihr, auch nicht unter Drohung, Schmerz oder Zwang. Doch auch das Schweigen ist dem Golgarit heilig, darum sei es ihm anheim, zu schweigen über die Wahrheit. Niemals aber lege er falsches Zeugnis ab, denn dies ist eine Sünde (...).“

DIE „FIDES“

„Der Golgarit hängt seine Treue und Pflicht nicht an leere Worte. Bricht er sein Schweigen, so sei dies Wort ihm Eid und Wahrheit. Der hohe Eid aber sei ihm auferlegt auch über das Leben hinaus, denn die Lüge und Verrat wiegen schwer auf dem Rücken Golgaris (...).“

Für die Golgariten endet das Leben nicht mit dem Tode, denn für die Seele ist der Tod nur das Ende der Körperlichkeit. So ist ein Versprechen, ein Gelübde, für sie gleichsam gültig im Diesseits wie im Jenseits (...).“

DIE „PRUDENTIA“

„Dem Fremden trete der Golgarite mit Höflichkeit entgegen, denn er wird schnell lernen aus seiner Ruhe heraus durch leeres Geschwätz und alle Falschheit zu blicken, die man ihm entgegenbringt. Als Gast achte er die Gesetze und Sitten des Gastgebers und suche sie mit den Regeln des Ordens in Einklang zu bringen. Ist ihm dies nicht möglich, so mag er von der Gastfreundschaft Abstand nehmen, denn kein Falsch bestimmt sein Tun (...).“







REVERENTIA TSA

„Der Golgarit tötet niemals ohne Sinn, denn das Leben ist ein Geschenk der Götter, das die Sterblichen auf den Tod vorbereitet. So gedenke er immer: die Wahl der Zeit und des Ortes ist allein Borons! (...)“

REVERENTIA HESINDE

„Der Golgarit sei jeder Erkenntnis offen zugewandt und bleibt fremder Weisheit nicht verschlossen. Denn nur jene, die wissend den Zwölfen lästern, wie es die Anhänger des Namenlosen tun, sind die Feinde der Zwölf. Die aber, die da schelten gegen »fremde Sitten« und »Irrlehren« muss man fragen: Ist nicht Boron der Herr des Vergessens. Wer mag an der Allmacht des Herrn zweifeln, der doch jedes falsche Wissen, so es ihm nicht gefällt, aus den Gedanken der Gläubigen tilgen wird (...)“

Die Seele ist das Sammelbecken der Weisheit, sie wächst mit dem Leben, um im Tode in vollem Glanz zu erstrahlen. Wer die Weisheit und das Wissen vorenthält, der enthält dem Herrn Boron den Glanz der Seelen vor, die ihm allein gehören (...)“

REVERENTIA DUODECIM

„Ehrerbietung, Achtung und Verehrung bringt der Golgarit den Zwölfen entgegen. Wenn er sich selbst auch dem Herrn Boron geweiht hat, so erkenne er die Ordnung Alverans als selbstverständlich an und erweise allen rechten Geweihten der Zwölf seine Achtung. Darum sei ihm die Lästerung der Zwölfe gleichsam zuwider und fremd. Er selbst sei es, der die anderen Elf gegen ihre Feinde vertritt, so denn es ihm das Schicksal vorsieht (...)“

(Auszüge aus der „Lex Boronia“)





RECHT & SCHIEDSSPRUCH

EINFÜHRUNG

„Der Orden unterwirft sich im Einklang mit den Gesetzen des Ritus zu Punin der Allgewalt der Zwölfgötter, doch achtet er besonders die Gebote des Herrn Boron (...)

Nur der Orden hat das Recht, Vergehen im Sinne der Ordensregeln zu bestrafen, Brüder und Schwestern auszuschliessen, zu richten und zu begnadigen. Erstreckt sich ein Vergehen auf religiöse Verfehlungen, Ketzerei, Häresie und Lästerung, so obliegt der Kirche zu Punin das Gericht über jene.

Die Vollstreckung eines Urteils an Ordensbrüdern und –schwestern obliegt einzig und in jeder Hinsicht den Schwingenträgern, deren Hand Borons Hand ist und welche sich des besonderen Segens des Herrn Boron erfreuen (...)

Jeder Beschuldigte oder eines Verbrechens bezichtigter, der selbst ein Mitglied des Ordens ist, gilt erst als Täter überführt, wenn mindestens ein Ordensmitglied seine Tat vor dem Ordensgericht bezeugt oder die Wahrhaftigkeit anderer Zeugen durch ein solches bekräftigt wird (...)

Das Gericht findet in ordentlicher Versammlung und unter dem Vorsitz eines Komturs des Ordens statt. Ordensfremde, so denn sie nicht Zeugen oder Opfer sind, seien hiervon ausgeschlossen. In besonders schweren Fällen wird das Gericht dem Vorsitz dem Justiziar oder des Rabens von Punin überantwortet (...)

Urteile, sei es der Bann, die Stockstrafe oder andere Busse, und besonders das Ordal, durch welches die Hand Borons spricht, vollzieht nur einer der Schwingenträger, welche die Hand Borons sind.“

BUSSE & VERGEHEN

„So sei gestraft, wer wider Ordnung und heilige Fügung sich der falschen Lehre zuwende, die man zu Al`Anfa preist. Ein solcherart ketzerisches Tun mag gesühnt sein mit einem Bussgang zu den Heiligen Stätten in Punin. So denn mag sich fügen, wer bereut und dem wahren Glauben wieder dienlich sein.

So sei gestraft, wer wider Lehre und Gebot des Ordens der Folter sich bedient. Dies mag gesühnt sein mit dem Verlust der Sprache, welcherart sich der fortan Sünder gottgefällig betrage.

So sei gestraft, wer aufbegehre gegen seinen Oberen, sei es Ritter oder Komtur. Füge er sich so denn nach der Busse mit 20 Hieben, so sei ihm verziehen. Begehrt er nochmals und in wiederholtem Masse auf wider seinen Ordensherrn, so mag er 40, 80 Hiebe oder gar den Bann ertragen.

So sei gestraft, wer den Ordensbruder oder die Ordensschwester bestehle, übervorteile oder ihm oder ihr zum Nachteile handle auf jederlei Art. Die Busse sei an der Tat gemessen und betrage wenigstens 10 Hiebe, im Falle eines Falles aber sei auch der Bann gesprochen (...)





So sei gestraft, wer sich ungehörig betrage und den Orden, wie auch den Ritus schmähe und Schande über dieselben bringe. Die Busse mag an der Tat gemessen werden und betrage wenigstens 25 Hiebe, im schwersten Falle sei der Bann gesprochen.

Wer aber Umgang pflegt mit dem Unheiligen, sich der Nekromantie befleissigt, der Leichenschändung, dem Verkehr und der Unzucht mit Toten überführt wird oder gar, Boron bewahre, mit jenseitigen Mächten paktiere, sei der Gnade Borons zugewiesen. Dies sei vollzogen durch einen der Schwingenträger (...)

In besonderen Fällen aber sei jeder Bruder und jede Schwester aufgerufen, den Deliquenten Borons Gnade zuzuführen (...)

DER BANN

„Ein Golgarit, welcher sich eines schweren Vergehens wider den Orden, den Heiligen Ritus zu Punin oder den Herrn Boron selbst schuldig gemacht hat, sei mit dem Bann gestraft. Der Bann ist unwiderruflich, unabänderlich und von Boron gewollt, solchermassen sei er nur vom Grossmeister oder dem Raben zu Punin verhängt, denn durch sie spricht der Wille des Herrn Boron. Nur das Ordal hebt den Bann hinweg vom Verurteilten (...)

Wer im Bann steht, sei ehrlos aller Rechte entbunden, gelte dem Orden als fremd und unrein und sei fortan gemieden. Kein Ordensmitglied darf fürderhin zu jenem Kontakt pflegen, mit ihm sprechen, speisen oder ihm Aufnahme gewähren. Alle Besitzungen des Ordens, die Heilige Stätten und jederlei Ort, an welchem sich Mitglieder des Ordens aufhalten, seien ihm verwehrt. Wird er trotz allem dort angetroffen, so vertreibe man ihn. So denn auch dies nicht fruchtet, mag er dem Ordal überantwortet werden. Besteht er die göttliche Prüfung, so sei der Bann erloschen und der Gebannte in Ehren wieder aufgenommen. Besteht er nicht, so möge Boron seiner Seele Gnade erweisen (...)

DAS ORDAL

„Das Ordal ist die höchste, weil göttliche, Prüfung. Das Ordal zeigt den Willen des Herrn Boron und nur seiner Gnade sei der Geprüfte ausgeliefert. Das Wesen des Ordal ist niemals festgelegt, denn der Herr Boron wird zu gegebener Zeit den Auserwählten verkünden, wie das Wesen des Ordal sei. So mag es dann geschehen und unter den Augen der Schwingenträger vollzogen werden. So mag der Schuldige einkehren in das Nirgendmeer, der Unschuldige dem Leben erhalten bleiben, ehrenvoll in die Hallen Borons einkehren oder nach dem Willen des Herrn Boron auf andere Art seine Schuld oder Unschuld beweisen (...)

(Auszüge aus der „Lex Boronia“)





MESSEN & RITEN

GEBETE

„Das Gebet aber soll still sein, so still wie der Herr es erhört, so mag es vollzogen sein. Der Herr Boron erhört nicht die Stimme, er erhört die Stimme der Seele (...).“

„Boron, Herr über Schlaf und Vergessen, Wächter und Bewahrer der Toten, erhöre unser Flehen und gewähre uns Schutz und Frieden vor unheiligen Wesen und seelenlosen Wanderern auf unseren Pfaden.“

*„Boron, schweigsamer Herr.
 Segne diesen Platz, auf das Ruhe dem Unruhigen geschenkt wird.
 Segne diesen Platz, auf das wir deine Gnade erkennen können.
 Dieser Platz soll heilig sein. Erfüllt durch deine Güte und unserer Bereitschaft diese anzuerkennen.
 Schenke uns Kraft durch Ruhe für diese Nacht.
 Wir, wenn auch mit Schuld beladen, gedenken Deiner und vertrauen uns Deiner Obhut an.“*

„Golgari, du ewig fliegender Götterbote. Du führst mir den Weg, dir folge ich über das Nirgendmeer. Auf deinen Schwingen lass ich mich nieder, du bettest mich in deinem Federkleid. Mit dir rausche ich durch die Ebenen, du zeigst mir die Wege der Toten und Lebenden. Wir reisen immer länger, jedem deiner Besuche widme ich mehr Zeit. An jedem Morgen wache ich auf und danke dir, meine Zeit ward noch nicht. Doch der Tag wird kommen, wir kehren nicht mehr zurück von unserer Reise, du brachtest mich vor Rethon, der letzten Prüfung. Dir danke ich, du bereitetest meinen Weg sanft und schmerzlos. Boron tat recht daran, dich in Sein Gefolge zu bestellen.“

DER SEELESEGEN

„Im dreifachen geheiligten Namen des Herren Boron, im zweiwachen geheiligten Namen (seines Sohnes Gulgari/Bishdaniel/seiner Tochter Marbo), im geheiligten Namen Etilias. Möge der Unergründliche über euren Schlaf, euer Vergessen und euren Tod wachen und richten. Möge Gulgari euch finden, wo auch immer ihr seid, und Marbo euch in Gnade aufnehmen. Möge Bishdaniel eure Träume hüten und euch Weisheit schenken, und möge Uthars Pfeil eure Feinde fällen. Es war. Es ist. Es wird sein. Borons Segen mit dir/euch!“

(Auszüge aus dem „Schwarzen Buch“)





TOTENMESSE

„Die dunklen Stimmen der Boronpriester und Ordensritter singen einen leisen Choral, das Golgarium. Ein dumpfes Geräusch, der mächtigen Schwingen Golgaris Rauschen gleich, erfüllt die Halle. Vorneweg schreitet der Grossmeister, allein laut und klar die Worte des Weges sprechend und damit den letzten Weg des Verstorbenen begleitend (...) wird zu Grabe getragen; er ist der erste Ordensritter, der unter dem Banner des Raben starb. Die vier Schwingenträger tragen die Bahre mit dem balsamierten Leichnam, stellen sie auf dem Anger neben das offene Grab. Ringsum leuchten zwölf geweihte Fackeln.

Es spricht (...), der erste der Vier, angetan mit der Schädelmaske <Geholt wirst Du vom Tode, denn Du schuldest der Welt noch einen Tod!>

Es spricht (...), der zweite der Vier, angetan mit der Rabenmaske <Geführt wirst Du von Goglari, denn er treibt die Schuld ein!>

Es spricht (...), der dritte der Vier, angetan mit der Marbomaske <Eingelassen wirst Du von der gütigen Marbo, denn Du hast Deine Schuld bezahlt!>

Es spricht (...), der letzte der Vier, angetan mit der Boronmaske <Beurteilt wirst Du vom HERRE selbst, denn er vergibt Dir die Schuld!>

Nun spricht der Grossmeister (...), angetan mit der Maske aus Gold, welche ohne Kontur ist und darob gleichsam das Antlitz aller Sterblichen <Vermisst wirst Du von uns, denn Du warst ein guter Mensch unter uns, und wir bitten hier um des HERREN Gnade für Dich!>

Das Klirren der Schwerter zerreisst die eingetretene Stille der dunklen Nacht; zweimal sechs Klängen bilden die beiden Boronräder, eines zur Rechten, eines zur Linken des Toten. Gemeinsam erklingt der letzte Gruss an den Ritter <Dein Rad ist gebrochen, dein Leben als Ritter auf Dere vorbei. Doch jetzt schliesst sich der Kreis; denn nun bist Du ein wahrer Streiter Borons, auf Dere allein warst Du ein Knappe nur. An SEINER Seite stehst Du, der erste des Inneren Kreises!>

Ein jede der zwölf Schwertspitzen berührt nun den Leichnam und somit erhält (...), der erst tote Ritter des Ordens, die zweite allheilige Weihe zum ersten Wahren Ritter des einzigen Ewigen Ordens, dem Orden der Toten Ritter. Schild und Schwert in Borons Namen (...)

(Auszug aus einem Manuskript „xxx“)





LITURGIEN

DIE ZWÖLF SEGNUNGEN

Eidsegen

Symbole und Gesten: Einige Tropfen Blut des Einschwörenden werden in einer Schale gesammelt (und, bei mehreren Schwörenden, drin vermischt). Über der Schale spricht der Geweihte die Worte:

„Heiliger Herr Boron und heiliger Herr Praios, segnet diesen Schwur mit Eurem Geiste. Die Worte die nun gesprochen werden, sollen heilig sein, wie auch ihr Sinn und ihre Bedeutung. Sie werden aus freien Stücken geschworen, ohne Dunkelsinn oder Tücke im Geist, und Euch als Hütern anempfohlen. Wer jedoch diesen Schwur tut, um sein Bedeutung zu verzerren, wer den anderen gegen seinen Willen zwinget oder wer den heiligen Eid schließlich bricht, der sei Eurer Strafe anempfohlen.“

Dann hebt der Schwörende die Eidfinger (Zeige- und Mittelfinger) und leistet den Eid.

Schutzsegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte richtet sich auf, präsentiert ein Symbol seines Amtes oder schlägt zumindest eine heilige Geste und donnert einem unheiligen Angreifer entgegen:

„Im Namen Borons, der Herrin Rondra und ihrer göttlichen Geschwister: Unheiliges Gezücht, weiche zurück! Du kannst hier nicht passieren!“

Tranksegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte schlägt über dem Trinkwasser für eine Person den Segen und spricht die Worte:

„Herr Boron und Herr Efferd, segnet dieses Wasser und erlaubt ihm, seinen Zweck zu erfüllen: Zu erquicken und zu erfrischen, den Durst zu löschen und den Leib zu stärken.“

Speisesegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte schlägt über der Mahlzeit für eine Person den Segen und spricht die Worte:

„Herr Boron und Herrin Travia, segnet diese Speise und erlaubt ihr, ihren Zweck zu erfüllen: Zu sättigen und zu kräftigen, den Hunger zu stillen und den Leib zu stärken.“





Grabsegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte schlägt das Zeichen des Gebrochenen Rades über dem Leichnam und spricht die Worte:

„Herr des Todes, einen Menschen will ich Dir anempfehlen, Dir, dessen Wirken beendend ist. Lass Deine göttliche Gerechtigkeit den Urteilspruch finden für diesen Deresohn/-tochter. Er/sie schied aus dieser Welt, und wir, die wir zurückgebliebenen sind, vermögen nichts zu sagen nach welchem der zwölfgöttlichen Paradiese sein Herz sich sehnt, wo seine Seele Einlass begehrt. Schicke Deinen Raben aus, diese rastlose Seele zu fangen. Möge Golgari sie führen vor Rethon, die Allwissende. Möge diese Seele nach Deinem Urteil finden, was für sie bestimmt ist!“

Weisheitssegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte berührt die Schläfen des Gläubigen und spricht die Worte:

„Herr Boron, Herrin Hesinde und Ihr anderen Himmlischen: Schenkt diesem Sterblichen die Gabe, die Wahrheit zu erkennen, die Weisheit zu erkennen und die Irrtümer des sterblichen Geistes hinter sich zu lassen, auf das ihm die Herrlichkeit Eurer göttlichen Ordnung zu erkennen!“

Märtyrersegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte spricht das stumme Gebet:

„Herr Boron, Herr Firun und Ihr übrigen Herrscher Alverans, schenkt mir die innere Kälte, den Waffen und Flammen der Lästerung zu widerstehen und Eure Größe zu preisen!“

Geburtssegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte hebt das Neugeborene hoch und zeigt es seinem Gott mit den Worten:

„Sieh, oh Boron, dieses schutzlose Kind, geschenkt durch die Gnade der ewigjungen Tsa: Herr, ich bitte Dich, schütze dieses Kind mit Deiner göttlichen Kraft, auf dass er/sie in seiner/ihrer Unschuld nicht dem Bösen anheim falle, sondern den Weg zu Dir und Deinen göttlichen Geschwistern findet!“

Nach dem Segen zeichnet der Geweihte mit einem Karneol ein Boronsrad auf der Stirn des Neugeborenen nach.

Glückssegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte blickt den zu Segnenden an, nimmt seine Hände in die seinen und spricht:

„Phex, Bruder meines Herrn Boron, den Sterblichen schenkst Du das Glück. Schenke nun auch dem [Gesegneten] davon, und er wird es Dir danken!“





Heilungssegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte legt einem Siechen die Hände auf die Wunde oder die schmerzende Stelle und spricht:

„O mein Herr Boron und Ihr, Herrin Peraine, und ihr anderen Herrscher Alverans, schenkt diesem Sterblichen von der Lebenskraft, für die die uranfängliche Sumu gestorben ist. Denn dieser Leib ist geschlagen mit Bitterkeit und Schmerzen und bedarf der Heilung in Eurem Namen.“

Es ist angebracht, dass der Sieche (wenn er bei Bewusstsein ist) ebenfalls betet.

Feuersegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte schlägt ein Segenszeichen und streckt die Hand aus, während er die Worte spricht:

„Herr Boron und Herr Ingerimm, schenkt uns Sterblichen vom himmlischen Feuer, auf das es uns helfe mit seiner Kraft und Euer Lob verkünde.“

Harmonieseegen

Symbole und Gesten: Der Geweihte fasst den zu Segnenden, schaut ihm ins Gesicht und spricht die Worte:

„Im Namen des Boron bitte ich Euch, heitere Herrin Rahja: Euer sind Freude und Harmonie, und diese Seele bedarf dieser Gabe. Erfüllt sie mit Heiterkeit und Wohlklang, auf dass sie mit Zuversicht die Prüfungen dieser Welt bestehen kann.“

HÖHERE LITURGIEN

Seelenprüfung; Göttliche Verständigung; Initiation; Exorzismus; Exkommunikation; Invokation

HOCHGEWEIHTEN LITURGIEN

Ordination; Konsekration; Indoktrination; Anathema

(Auszüge aus den „Schriften der Heiligen Ilumnestra“)





DIE DUNKLEN LITURGIEN

Boronheilige Grablegung

Symbole und Gesten: Die Angehörigen sagen dem gewaschenen und bereiteten Leichnam am Grab alles Gute und Schlechte, um ihn von seinen irdischen Fesseln zu lösen. Der Priester reicht (wenn möglich) vom Wein des Vergessens, dann spricht er den Grabspruch:

„Im Namen Golgaris, des Führers der Seelen: Gleite fort über das Nirgendmeer. Möge dein Selbst sich nicht verlieren auf dem zum letzten Gericht. Marbo, erhöre unser Flehen. Im Namen Uthars, des ewigen Wächters: Jeden erwartet sein eigenes Paradies. Der Tod trennt dich von den Lebenden. Wir werden einander niemals mehr suchen. Rethon, fülle Dein Urteil. Im Namen der Vergänglichkeit: Wir verbrennen dich und dein Andenken. Möge nichts von dir bleiben, als ein sanfter Traum, der im Schlaf verblasst. Herr, schenke uns Vergessen!“

Und während die erste Erde auf den Sarg, die Fackel an den Stoß oder an das Floß gelegt wird, spricht der Priester:

„Was uns einte, ist vergangen und kehrt nie mehr zurück. Wir wollen die Toten vergessen. Kehret zurück in die Welt der Lebenden.“

Schlaf des Gesegneten

Symbole und Gesten: Der Priester wendet sich in einem kurzen Gebet an den Herren Boron und legt dem zu Segnenden ein Symbol des Herren des Schlafes auf die Stirn.

Bann des heiligen Golgari

Symbole und Gesten: Ein geflüsterter oder gebrüllter Bannfluch (gegen einen einzelnen Untoten) oder aus Graberde gestreuter Schutzkreis.

Siegel Borons

Symbole und Gesten: Der Priester salbt die Lippen der Person mit Salbungsöl und rezitiert über ihr einen Vers des Schwarzen Buches:

„Schweygen soll der Sterbliche, wes Lippen nicht geformet sind, um die Wahrheytt Alverans in derisch Wortgewandt zu kleyden. Schweygen soll er fürderhin, und Borons Siegel verschließe seyne Lippen bis ins Grab.“

Bishdariels Auge

Symbole und Gesten: Vor dem Schlaf segnet der Priester die Lider der Person mit Salbungsöl und betet gemeinsam mit ihr zum Herrn Bishdaniel um ein Traumbild, das Hinweise auf eine Problemsituation im Leben des Gläubigen geben kann.





Bishdariels Angesicht

Symbole und Gesten: Vor dem Schlaf segnet der Priester das Lager mit Salbungsöl in Form der Eckpunkte eines Boronrades, gibt der Person einige Krumen Graberde in die Hand und betet mit ihm um eine Vision.

Segen der Heiligen Noiona

Symbole und Gesten: Dies macht eine tiefe Einsicht in die Seele des Kranken nötig (erzielt durch die allgemeine Liturgie Seelenprüfung, ausgiebige Lebensbeichte und möglicherweise Kenntnisse der Geschehnisse, die zum Zustand der Verwirrung geführt haben). Dazu wird (auch mit mehreren) der „Choral der Vergänglichkeit“ gesungen:

„Schweigen umfängt die sterbliche Hülle, harrend in der Vergänglichkeit. Hör das Lied der Schwingen, sie klingen vom Nirgendmeer! Frieden bringen sie der Seele, träume bis in Ewigkeit.“

Golgaris Segen

Symbole und Gesten: In einem heiligen Ritual segnet der Priester die Waffe mit Salbungsöl und spricht folgende Verse aus dem Schwarzen Buch über sie:

„Doch jene, die da mit ihrem nicht todtten und nicht lebend Leyb freveln dem Herrn, sollen spüren GOLgaris Zorn, und sollen fühlen seyne todbringenden Krallen in ihrem sterblich Leyb und seyen gesegnet im Namen BORons des Herrn der Knochen.“

Hauch Borons

Symbole und Gesten: Der Geweihte versenkt sich in ein Gebet an Boron und lasst die zerkrümelte Asche vom Holzstoß einer Feuerbestattung auf den Boden wehen.

Ruf in Borons Arme

Symbole und Gesten: Diese Liturgie beginnt mit einem stillen Gebet an den Herren Boron selbst und endet damit, dass der Boroni dem bereits Schlafenden die Stirn salbt. Wird das Öl nicht fortgewischt, bevor die Nacht zu Ende ist, erwacht der Schlafende in seltensten Fällen von alleine. Wischt der Boroni sie selbst fort (oder lässt dies tun), um Spuren zu verwischen, besteht die große Möglichkeit, dass der Schlafende überraschend erwacht.





Borons Süße Gnade

Symbole und Gesten: Der Gläubige wird gewaschen, geläutert und unter Einsatz von Lotoswein in Trance versetzt.

Pfeil des Uthar

Symbole und Gesten: Mit heiligen Gesängen oder Gebeten zu Boron und Golgari, dem Schwenken von Rauchgefäßen mit verbrennendem Lotos oder Weihrauch schreitet der Priester in die Reihen der Untoten und segnet die Gebeine der Toten. Auch geweihte (Grab)Erde wird bisweilen verwendet, um den Boden zu heiligen und für die Toten zu bereiten.

Bishdariels Warnung

Symbole und Gesten: Der Priester versucht, im langen Gebet Zugang zu der Seele der betreffenden Person zu erhalten.

Salbung der Heiligen Noiona

Symbole und Gesten: Ein langwieriges Ritual, in dem Boron, Bishdaniel und Marbo nacheinander angerufen werden und in deren Verlauf sämtliche Ritushandlungen in Anwendung kommen.

Etilias Zeit der Meditation

Symbole und Gesten: Ein Gebet in stummer Anrufung und völliger Zurückgezogenheit zu Heiligen Etilia, das in der rituellen Opferung der eigenen Stimme mündet.

(Auszüge aus dem „Schwarzen Buch“)





DER ORDEN DES HEILIGEN GOLGARI

STRUKTUR & HIERARCHIE

„Der Orden unterteilt sein <Aktionsgebiet> in Speichen (früher Balleien), von denen es bisher deren 6 gibt, nämlich die Speiche Punin, das geistliche Zentrum, die Speiche Kosch, der Hauptsitz, die Speiche Tobrien, das Umkämpfte, die Speiche Süden, Grenzland der Häretiker, die Speiche Darpatien, Grenzland der Verdammten, die Speiche Garetien, die Neue. Jeder Speiche steht ein Komtur vor, der dem die Verwaltung der Speiche obliegt und erste Ansprechperson des Ordens für die jeweilige Speiche ist. Ein Schwingenträger pro Speiche ist ebenfalls in den Ordensregeln festgehalten, als oberste Gerichtsbarkeit des Ordens innerhalb der jeweiligen Speiche.

Die kleinste Einheit des Ordens aber ist die <Feder>, eine Einheit bestehend aus 3-4 Ritter Golgaris. Da die Ritter Golgaris aber meist noch im Gefolge Knappen und/oder Knechte haben, kann die <Feder> schnell mal eine tatsächliche Stärke einer <Schwinge> haben, der nächsten, gebräuchlichsten Einheit, welche sich aus zwei <Federn> und einem <Kopf> (Der Anführer der Schwinge, der Bannerträger der Schwinge sowie der Adjutant der Schwinge – hier treten die militärischen Ursprünge des Ordens zu Tage) zusammensetzt, was also 11 Ritter Golgaris sind. Der 12te Reiter der Schwinge ist aber ein Mitglied des Inneren Kreises. Sämtliche Schwingen einer Speiche vereinigen sich unter ihrem Komtur zu einem <Raben>, dessen Stärke von Speiche zu Speiche unterschiedlich ist. Die ganze streitende Gemeinschaft der Golgariten versammelt sich unter ihrem Kriegsherrn (früher Marschall oder Dux Belli) zu dem <Schwarm>.“

(Auszug aus „Schwert & Rabenschwinge“, bearbeitet)

Der Grossmeister

„Der Grossmeister wird auf Lebenszeit durch das Orakel von Punin bestimmt. Er führt den Oberbefehl über alle Ordensmitglieder und verfügt über alle Besitzungen des Ordens. Stirbt der Grossmeister, so übernimmt der Grosskomtur die Aufgaben des Grossmeisters, bis das Orakel von Punin einen neuen Grossmeister gewählt hat (...)

Ihm gebühre die Anrede <Exzellenz>, wie es sich für einen Mann oder eine Frau seines Standes und seiner Würde geziemt (...)“

Die Ordensmarschälle

„Dem Grossmeister nachfolgend aber, die 5 Ordensmarschälle (...) Anzusprechen habe man sie mit <Hochwürden> (...)“





Der Grosskomtur

„Der Grosskomtur ist der Stellvertreter des Grossmeisters und stets einer der Komture, unter ihnen der erfahrenste und älteste an Jahren. Er gehört zu den Ordensmarschällen und übernimmt bei Tod oder Gefangenschaft des Grossmeisters vorübergehend dessen Ämter, Aufgaben, Pflichten und Verantwortungen bis durch das Orakel von Punin einen Nachfolger bestimmt wurde (...).“

Der Legat des Rabens von Punin oder Archidiakonius

„Der Legat ist der Gesandte des Raben von Punin und zeichnet sich als solcher verantwortlich für die kirchlichen Belange des Ordens. Er gehört zu den Ordensmarschällen und wacht über die Einhaltung der Kirchenregeln, die Verbreitung des Puniner Ritus und die Repräsentation des Wahren Glaubens durch den Orden. Er bestimmt die Wahrhaftigkeit der Lehren, in denen die Knappen und Ritter unterwiesen werden, prüft die angehenden Ritter vor ihrer Schwertleite in Glaubensfragen, führt die Diener und Deuter Golgaris in den Orden ein und erhebt sie in den Knappenstand und nimmt die Beichte der Komturen und des Grossmeisters entgegen (...).“

Der Kriegsherr, die „Hand Uthars“, ehemals Marschall oder Dux Belli gerufen

„Dem Kriegsherrn obliegt die Aufstellung und Ausbildung der Ordenstruppen, der Gemeinen und der Ritter. Er gehört zu den Ordensmarschällen und wacht über die Knappen, auf dass ihnen der rechte Ritter und eine gerechte Behandlung zuteil werde. Zudem ist er für die militärische Ausrüstung des Ordens verantwortlich. Im Feld führt der Kriegsherr den Oberbefehl über das gesamte streitende Volk des Ordens (...) Er besitzt das Recht, Helfer für seine Aufgaben zu ernennen (...).“

Der Justiziar, der „Bewahrer Rethons“

„Der Justiziar ist der Oberste Richter des Ordens und als solcher nur dem Raben von Punin und dem Herrn Boron verpflichtet. Er gehört zu den Ordensmarschällen und ist der höchste Schwingenträger und führt den Vorsitz im Hohen Ordensgericht (...)

Als einziger kann er selbst ein Urteil gegen einen der anderen Schwingenträger vollziehen. Dies jedoch nur in Einklang mit den Beschlüssen der Puniner Kirche (...).“

Der Cellerar

„Der Cellerar ist zuständig für weltlichen Belangen des Ordens, seine Repräsentation nach aussen, die Verwaltung der Finanzen, Spenden und Zuwendungen durch Aussenstehende und die Verteilung der Gelder auf die Speichen, die Verwaltung der Besitztümer gefallener und verschiedener Golgariten, die Verwaltung sämtlicher Versorgungsgüter mit Ausnahme der Waffen und der militärischen Ausrüstung, die Verwaltung der Beschaffung und Verteilung von Ausrüstung, Bekleidung und Pferde des Ordens und die Verwaltung der Güter und Ländereien, die dem Orden zur Verfügung gestellt oder verpachtet werden (...)

Er besitzt das Recht, Helfer für seine Aufgaben zu ernennen und gehört zu den Ordensmarschällen (...).“





Die Schwingenträger

„Die Schwingenträger werden vom Grossmeister in ihr Amt bestellt und stellen zugleich die Richter und die ausführende Gewalt des Ordens dar. Sie allein können ein Ordensmitglied, das sich eines Vergehens schuldig gemacht hat, der Gnade Borons und somit dem göttlichen Urteil überantworten (...)

In Ausnahmefällen, etwa im Kriegsfall und fernab eines Klosters, gelten Sonderregelungen, wie die bereits erwähnte Erhöhung der Ordensbrüder und –schwestern bei drohender Folter oder ähnlichem.

Die Schwingenträger geniessen den Segen des Raben von Punin und handeln durch ihre Hand direkt nach Borons Willen. Allein der Rabe von Punin kann sie ihres Amtes entheben oder über sie selbst richten (...)

Allein Diener und/oder Deuter Golgaris können in dieses Amt erhoben werden, denn nur sie kennen die geheimen Wege (...)

Ein jede Speiche soll fürderhin einen Schwingenträger zählen (...) Ihnen aber gebühret die Anrede <Ehrwürden> (...)

Zum Zeichen ihres Amtes tragen sie einen Halsschmuck in Form zweier Rabenschwingen (...)

Die Komture

„Die Komture werden von dem Grossmeister bestellt und können von diesem wieder ihres Amtes enthoben werden. Sie stehen einer Speiche vor und sind für sämtliche Ordensbelangen innerhalb dieser Speiche verantwortlich und gilt als oberster Ansprechpartner und Herr des Ordens in der jeweiligen Provinz, sind dem Grossmeister aber zur Rechenschaft verpflichtet (...) Ihnen gebühre die Anrede <Ehrwürden> (...)

Die Abtkomture

„Ein Abtkomtur aber soll sich nennen, wer das Amt eines Komtures innehat und ein Diener oder Deuter Golgaris ist (...) Ebenso gebührt dieses Amt dem Vorsteher der Zorkabiner (...) Ihnen gebühre die Anrede <Ehrwürden> (...)

Die Landmeister und Äbte

„Die Landmeister stehen einem Ordenshaus oder einer Ordensburg vor (...) Die Äbte aber stehen einem Ordenskloster vor (...)

Die Landmeister und die Äbte stehen im Rang unter den Komturen und sind an die Weisungen ihres Komturs gebunden (...)

Die Schwingenführer

„Die Schwingenführer aber führen ihre Schwinge an und sind für das Wohlergehen ihrer Mitbrüder und Mitschwestern in der Schwinge besorgt und verantwortlich. Ihnen zur Seite steht der Adjutant, der den Schwingenführer mit Rat und Tat zur Seite steht (...)

Sie stehen im Rang unter den Landmeister und/oder Äbten und sind an ihre Weisungen gebunden (...)





Die Adjutanten

„Die Adjutanten stehen im Rang unter dem Schwingenführer aber über dem Bannerträger (...) Er hat dem Schwingenführer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen (...)“

Die Bannerträger

„Die Bannerträger stehen im Range unter dem Adjutanten aber über dem gemeinen Ritter (...) Er hat dir ruhmvolle Aufgabe, das Banner des Ordens und seiner Schwinge in die Schlacht zu tragen und mit seinem Leben zu schützen (...)“

Das Konsistorium

„Das Konsistorium umfasse die gesamte Ritterschaft und alle Würdeträger, sowie die wenigen Knechte, die den Grauen Mantel tragen (...)“

Es biete die Möglichkeit, den Anwesenden ihre Meinung kundzutun oder gar, bei dringendem Verdacht, Ordensmitglieder anzuklagen (...) Es trete alljährlich vom 1. bis zum 3. Boron im Kloster zu Garrensand zusammen (...)“

Der Ordenskonvent

„Der Ordenskonvent umfasse alle in Amt und Würde bis einschliesslich dem Landmeister und/oder dem Abt (...)“

Er werde unregelmässig und auf Weisungen des Grossmeisters oder eines Würdeträgers hin einberufen (...)“

Das Kapitel der Ordensmarschälle

„Das Kapitel aber werde auf Geheiss des Grossmeisters oder eines Ordensmarschalls unregelmässig und bei Bedarf einberufen, auf dass äusserst Wichtiges und Dringliches diskutiert werden kann (...)“

(Auszüge aus der „Lex Boronia“)





DAS KLOSTER AM HEILIGEN RABENFELSEN ZU GARRENSAND

„Der bleiche Tod betritt gleichermaßen die Hütten der Armen wie die Türme der Könige!“

„... undt so wählte ich diesen Spruch des alten Meysters Yerolf des Schweigsamen, der Rabe war zu Punin vor vielen hundert Jahren, zu der Regel, die diesem Chloster in Abgeschiedenheytt das Hertz voll Trostes füllen möge. Undt ich wählte zum Orthe des Chlosters das Garreneck zu Drift, an dessen Spitze der heylige Rabenfelsen thront undt die Fluten des Stromes theilt. Und dorten setzten wir den Steyn undt segneten ihn undt arbeiteten fortan, dem GÖtte zu huldigen, unserem HErrn BOron. Undt so schufen wir das Chloster Garrensand am Rabenfelsen.“

(Drasmo von Punin-Berg – 565 BF)

„Vor dem Garreneck, auf dem das Kloster Garrensand thront, erhebt sich der Rabenfelsen aus den Fluten des Großen Flußes. Schon die Schriften der Expedition des Admirals Sanin, die den Großen Fluß erkundete, erwähnte diesen Felsen und wies ihn bereits dem Heiligen Raben zu. Geformt ist er wie der senkrecht aus dem Fluß ragende Schnabel eines Raben. Dunkel bis schwarz ist sein Gestein. Schon seit Jahrhunderten war es Brauch, die Todgeweihten des Gerichtes von den Höhen des Felsens hinab zu stürzen in die wirbelnden Tiefen, unter denen sich zerklüftetes Felsgestein verbirgt, das jeden Menschen zerschmettert. Auch heute noch geschieht es mitunter, daß ein Wegelagerer oder Visarist hier derartig zu Tode gebracht wird.

Der Rabenfelsen in der Mündung des kleinen Drifter Fließchens Unwyn in den Großen Fluß ist Pilgerstätte für viele Gläubige, die dann gegen winziges oder generöses Glaubenssalär in den Zellen des Klosters nächtigen können. Seit den Geschehnissen um Kalchas allerdings kommen auch viele Wallfahrer um des Märtyrers Kalchas zu gedenken, der an dieser Stelle von seinen Feinden in die Fluten des Großen Flusses gegeben wurde.

Über eine Brücke nur ist das Kloster zu erreichen. Wenn man diese überschritten hat, gelangt man durch das niedrige Torhaus schreitend in den Vorhof, an dessen Ende sich die hohen Klostermauern erheben. Viele Fensterhöhlen scheinen den Gast anzugrinsen, hinter wenigen sieht man des Abends Licht, denn hier hausen die Geweihten und derer hat's wenig dieser Tage. Dem Torbogen unter den Zellen der Mönche folgend, gelangt man in den Hof des Klosters, rings umschlossen von den Gebäuden. Linker und rechter Hand erheben sich die großzügigen Unterkünfte für die Mönche, denn einstmals habe es hier weit mehr denn hundert Mönche gegeben.





Geradezu ist der Blick frei auf das Refektorium, wo die Mönche zu speisen und sich zu versammeln pflegen. Zwischen diesem und den linken Unterkünften erhebt sich der kleine, schmale Sharbanturm, in dem eine Schmiede untergebracht ist. Rechts des Refektoriums folgt erst die Küche, worauf sich anschließt das Haus des Abtes, nicht viel mehr als ein Seitenflügel, und dem Abt gehört wohl nur die obere Etage, denn darunter befinden sich die Kreuzgewölbe und die Vorratskeller.

Gleich daneben endlich ist der Tempel des Boron, gekrönt von einem freskenreichen Tympanon, über dem sich der breite Turm der Tempelhalle erhebt, von roten Schindeln gekrönt. Das Innere dieses Tempels aber ist düster, woran auch die bunten Scheiben nichts ändern können, gemahnt doch alles darinnen an die Vergänglichkeit der Irdischen. Das Relief ringsum gar zeigt Totenköpfe! Doch goldgeschmückt ist der Altar des Raben, dessen Standbild darauf thront.

Durch eine Tür zur rechten des Altars gelangt man in den Capitelsaal des Klosters, wohinter sich weitere Vorratsräume anschließen. Einen Flügel weiter, der wie ein Dorn aus den Mauern des Dormitoriums ragt, befinden sich die Stallungen und die Heulager.

Zur linken des Altars aber ist die Tür, die in die Bibliothek führt. Es gibt außer dieser nur noch eine weitere. Hinter dem Haus des Abtes und dem Tempel befindet sich ein umschlossener zweiter Hof, ein Wandelgang der Mönche, der an den zwei anderen Seiten umschlossen wird von dem zweistöckigen Scriptorium und der Bibliothek. Vom Scriptorium aus gelangt man ebenfalls in die Bibliothek. Auf ihrem Dache aber steht der Rabenturm, in dem die zinnernen Glocken hängen, die vom Bibliothecarius allein geläutet werden dürfen!

Doch das Kloster steht auf einem Felsen, der zur Flußseite hin verwandelt wurde in glatte, wehrhafte Mauern, doch ist der Fels dahinter nicht länger massiv! Denn die Mönche vergangener Götterläufe haben hier tief gegraben und dunkle, unheimlich Katakomben geschaffen, Katakomben mit Nischen, in denen die Gebeine der Mönche und Äbte von Anbeginn des Klosters bis heute ruhen, aller Äbte bis auf die des wahnwitzigen Vurian und des heiligen Kalchas. Man sagt, die Gänge der Katakomben wären in einem Muster der Mystik angelegt worden und gäben, wenn man sie entschlüsselte, die Antwort auf manch eschatologische Frage. Doch hat sich noch niemand er Wahrheit nähern können, denn die Schriften zur Entschlüsselung der Rätsel lagern in den Tiefen der verbotenen Bibliothek.“

(Auszug aus „Schwert & Rabenschwing“)





SYMBOLIK DER BORONKIRCHE & HEILIGE TALISMANE

Gottessymbole

Boronsrad in Silber (Amulett) oder schwarz (graphisch); dasselbe mit darauf sitzendem Raben, Mann mit Rabenkopf; Rabe

Heilige Farben

Schwarz (mit silber)

Heilige Kräuter und Pflanzen

Weihrauch, Schwarzer und Weißer Lotos (daraus resultierender Lotoswein), Mohagoni, Ebenholz, Schwarzer Mohn (wächst nur bei Palakar)

Heiliger Stein

Schwarzer Karneol

Der Stab des Vergessens

Geschichte: Das Artefakt wurde im Regenwald gefunden und fand seinen Weg in die Kirche des Boron. Zuletzt von Tar Honak im Khômkrieg zu einem immensen Wunder verwendet, in dem sämtliche feindlichen Kämpfer unter Amnesie und Orientierungslosigkeit litten.

Gestalt: Der Knauf mit dem großen Rabenkopf sowie der etwa einen halben Schritt lange, runenverzierte Stab bestehen aus schwarzem Vizrangyi-Holz, das angeblich aus dem Riesland stammt.

Kräfte: In der Stadt des Schweigens in Al'Anfa, dem größten Borontempel Aventuriens, wird dieses heiligste aller Artefakte aufbewahrt, dem größte mythische Kräfte über den Schlaf, den Traum, das Vergessen (und die Erinnerung) und sogar das Leben nachgesagt werden.

Das Schwarze Buch

Geschichte: Während der Dunklen Zeiten niedergeschriebener „heiliger“, will sagen Puniner Ritus mit allen Ritualen und Weihehandlungen wie etwa Begräbniszeremonien, Grabweihe und –sprüchen, die korrekte Formen der Traumsuche und der Anbetung des Dunklen Gottes. Durch dieses Heilige Buch haben sich die Gottesdienste und Zeremonien im Puniner Boronkult seit 1.500 Jahren praktisch nicht verändert. Viele Liturgien, Kirchenlieder und Segensformel sind hier festgeschrieben (aber auch die geheime Historie des Kultes).

Gestalt: In schwarzes Leder gebunden, findet sich silberne Schrift auf schwarzen Seiten, vieles in geheimen Zeichen des Kultes, die allein der Rabe von Punin und einige Hüter zu lesen verstehen. Fast jeder größere Tempel besitzt eine Abschrift im Bosparano, in der die geheimen und delikaten Informationen über Historie und Spaltung nicht verzeichnet sind und in denen meist auch hohe Liturgien fehlen.

Kräfte: Auf das Schwarze Buch zu schwören soll Eide bis über den Tod hinaus binden, während die Abkehr von den Erzdämonen, denen man darüber abschwört, zwar meist zum eigenen Tod führt, jedoch die Seele den Klauen der Erzdämonen entrissen und in Borons Hallen geleitet wird. - (Auszüge aus dem „Schwarzen Buch“)





ZITATE & SPRÜCHE

TOD

„Du schuldest der Welt noch einen Tod!“ (Inscription über dem Boron-Tempel zu Punin)

„Wenn des Lebens Müdigkeit überschwer wird, wenn du alles gesehen, was zu sehen, und alles ertragen, was zu ertragen ist, dann ist der ewige Schlaf Lösung und Erlösung.“

„Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn der Unsterblichkeit.“

„Das Sterben dauert ein Leben lang und endet erst, wenn der Tod eintritt.“

„Der Tod wird ein Geschenk für mich sein.“

„Der bleiche Tod betritt gleichermaßen die Hütten der Armen wie die Türme der Könige!“

„Es geht nicht um Leben und Tod sondern viel weiter darüber hinaus.“

„Wäre der Tod nicht, es würde keiner das Leben schätzen. Man hätte vielleicht nicht einmal einen Namen dafür.“

„Wenn der Tod das Ende des Lebens bedeutet und zugleich den Anfang einer neuen Bestimmung, die jedem Lebewesen zuteil wird, so sind Worte ohne Nachhall, fallen aus den Mündern der Sterblichen und verdorren zum Humus der Zeit.“

„Leben ist Werden und Entstehen, doch ohne Vergehen und Enden fehlt ihm jeglicher Sinn. Wer alle Zeit der Welt hat, kennt nicht den Wert der Zeit. Ein Leben, das um sich selber kreist, schreitet nicht fort. Der Tod zerbricht jedoch den Kreis und gibt dem Leben und Richtung und Ziel, versinnbildlicht im Boronszeichen des gebrochenen Rades.“

„Der Herr Boron ruft die Seinen nach dem Willen der Götter und nicht nach dem der Sterblichen. Darum nehme den Tod gleichsam als Geschenk, als Kuss der Erlösung. Wehe dem aber, der sich selbst ihn zum Geschenke machet, der soll hinaufsteigen in die Sphären der Niederhöllen und dort seines Frevels Strafe spüren. Denn bedenke, Vergessen schenkt einzig der Herr Boron und jenseits des Herrn Boron ist ewiges Leid ohne Ende.“

„Denn siehe, am Ende seiner Tage wird der Herr Boron selbst, seiner Taten gedenken, sie auf der Seelenwaage Rethon bemessen und die Würdigen aufnehmen in das Himmelreich Alveran. Die aber, deren Glauben und Verdienst nicht das Verderbte ihrer Seele aufwiegen, die werden eingehen in die Niederhöllen den Dämonen zum Fraße oder umherirren zwischen Diesseits und Jenseits, als bis die gütige Marbo ihres Vaters Gnade erfleht.“





KAMPF

„Stirb, Frevler!“

„Bereite dich vor auf deinen zweiten Tod.“

„Der Herr ist gnadenlos und unerbittlich. Doch ich bin es nicht. Also lebe, in Borons Namen!“

„Ich träumte, dass wir uns wieder treffen würden, Ihr entscheidet nur, auf welcher Seite Ihr stehen werdet.“

„Herr, Dir weihe ich Klinge, Kampf und Leben. In Deinem Namen werde ich diesen wandelnden Frevel an Boron vernichten, der den Anger entweiht. Doch wenn ich diesen Kampf gefochten habe, das schwöre ich, dann ist des Knochenmanns übler Herr und Meister an der Reihe!“

„Weiche, du Wesen der Hölle. Deine Existenz ist ein Frevel im Angesichte des Herrn. Du magst die Menschen verwirren und unheilig täuschen, aber der Herr erleuchtet und führt uns wieder zu dir. Dich werden wir jagen um deinen Frevel wieder gut zu machen, damit nichts beschmutze das Auge Borons. Preiset den Raben!“

"Der Pfad der Gerechten ist auf beiden Seiten gesäumt mit den Freveleien der Nekromanten und der Tyrannei böser Dämonen. Gesegnet sei der, der im Namen Marbos und Golgaris die Schwachen durch das Tal der Dunkelheit geleitet, denn er ist der wahre Hüter Borons und der Retter der verlorenen Kinder. Ich will große Rachedaten an denen vollführen, die da versuchen, die Toten zu schänden und zu erwecken und mit Grimm werd' ich sie strafen, dass sie erfahren sollen, ich sei Borons Wille, wenn ich mein Werk an ihnen vollstreckt habe.“

SONSTIGE

„Wir sind Golgaris Krallen auf Dere!“

„Schweigt und befolgt, mehr Worte verderben die Tat.“

„Das Gebet aber soll still sein, so still wie der Herr es erhört, so mag es vollzogen sein. Der Herr Boron erhört nicht die Stimme, er erhört die Stimme der Seele.“





BEINAMEN & FORMELN

Boron

Der Schweigsame, Der Unergründliche, Der Unbeugsame, Der Gnadenlose, Der Gerechte, Der Unbarmherzige, Der Endgültige, Der Wächter des Jenseits, Der Herr über Schlaf, Der Herr über Tod, Der Herr über das Vergessen, Der Herr der Toten, Der Herr der Knochen, Der Herr der Seelen, Der allmächtige Herr des Jenseits, Der Jenseitsbewahrer, Der Dunkle Gott, Der Stille

Golgari

Der Führer der Seelen, Der Seelenrabe, Der Totenvogel, Der Bote Borons

Bishdaniel

Der Hüter der Träume, Der Traumbote, Der Sendbote der Träume

Marbo

Die Sanfte, Die Barmherzige

Uthar

Der ewige Wächter

Rethon

Die Allwissende, Die Seelenwaage

„Boron zum Gruße!“

„Mögen das Rauschen der Schwingen euch noch nicht zu schnell ereilen!“

„Möge der sanfte Flügelschlag des Raben deine Wege jetzt und in alle Ewigkeit begleiten!“

„Möge Marbo Euch eine schöne Nacht schenken!“

„Möge Bishdaniel deine Träume segnen!“

„Mögen eure Wege von den Schwingen des Stillen begleitet und behütet werden!“

„Möge der ewig währende Flug unseres Herrn Boron einen jeden deiner Schritte begleiten!“

„Mögen des Raben Schwingen Euch behüten!“

